Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 21 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfg., Reklamezeile 50 Goldpfg. m. Zuschl.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 246. | Neuenbürg, Samstag, den 18. Oktober 1924 | 82. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Das Interesse der ganzen Welt gilt in dieser Woche der historischen Fahrt des Zeppelinluftschiffes des L. Z. 126 nach Nordamerika. Der Ueberflug bildet die kühnste Eroberung in der modernen Zeit; eine neue Verbindung der Welten ist geschaffen. In doppelt so rascher Fahrt als die schnellsten Schiffe zieht der Zeppelin mit der schwarz-weiß-roten Flagge am Heck über den großen Ozean und kündet allen, daß deutsche Pioniere es sind, die das Wunderwerk geschaffen haben und damit den ersten Platz in der Luftschiffahrt einnehmen, den Platz, der ihnen von keiner Seite streitig gemacht werden kann. Wohl haben auch unsere früheren Gegner nach dem Kriege, nachdem sie die Auslieferung der Pläne erzwungen hatten, versucht, Luftschiff zu bauen, aber alle Versuche waren gescheitert. Erfahrungen, die in langen Unglücksjahren errungen waren, lassen sich nicht mit der Uebergabe der Konstruktionspläne übermitteln. Der Ueberflug hat aber nicht nur große wirtschaftliche, sondern eben so große politische Bedeutung. Er bildet die beste Propaganda für eine Abänderung des Versailler Vertrages. Der gelungene Flug zeigt der Welt, wie töricht die Bestimmungen des Vertrags sind, die auf eine vollständige Unterbindung der deutschen Luftschiffahrt hinzielen und die Zerstörung der großen Friedrichshafener Luftschiffwerft vorschreiben. Auch der in dieser Woche aufgelegten deutschen Anleihe kommt der Flugerfolg zugute. Er führt der Welt von neuem vor Augen, was deutsche Tatkraft, Energie und Zähigkeit zu leisten vermögen, daß Deutschland, wie von Neidern behauptet, politisch und wirtschaftlich eine sinkende Macht ist, das keinen Kredit verdiene. An dem Erfolg haben im besonderen wir Württemberger uns zu freuen, nicht nur, weil die Wiege des deutschen Luftriesen in unserer engeren Heimat liegt, sondern weil das württembergische Volk an den Schicksalen des Zeppelinbaues immer besonderen Anteil genommen hat. War es doch, als einst der alte Graf Zeppelin nach seinen anfänglichen Mißerfolgen von allen verlassen worden war, selbst vom Kaiser und vom Reichstag, und er dem Gespött der urteilslosen Masse anheimfiel, allein der württembergische König, der Vertrauen zu seinen Ideen hatte und durch sein Eintreten für den Grafen Zeppelin ihm die Aufbringung der Mittel zu weiterem Schaffen ermöglichte. Diese Freude überwiegt die Trauer darüber, daß das Luftschiff das letzte auf deutschem Boden erbaute sein soll und es nunmehr in fremde Hände auf Reparationskonto übergeht. Die Anteilnahme der ganzen Welt an dem stolzen Fluge wecken neue Hoffnungen, daß, trotz der aus scheelem Neid geborenen Hetze in Frankreich, das letzte Urteil über den deutschen Zeppelin-Luftschiffbau noch nicht gesprochen ist.

Weniger Erbauliches ist von der noch immer ungelösten Regierungskrise im Reiche zu berichten. Nachdem drei Tage lang eine Verhandlungspause gemacht worden war, wurden die Verhandlungen in dieser Woche wieder aufgenommen, ohne bis jetzt zu einem positiven Ergebnis zu führen. Nach den ausweichenden Erklärungen der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten mußten die Versuche zur Bildung eines Kabinetts der großen Volksgemeinschaft als gescheitert angesehen werden. Konsequent strebte hierauf die Deutsche Volkspartei die Bildung eines Bürgerblocks, fand aber beim Zentrum und den Demokraten keine Gegenliebe, die plötzlich, nachdem man kostbare Zeit um die Regierungserweiterung gestritten hatte, die Aufrechterhaltung der alten Regierungskoalition aus außerpolitischen Gründen als beste Lösung ansahen. Man war also so weit wie zu Anfang. Demgegenüber weigerte sich die Deutsche Volkspartei und erklärte gerade aus außenpolitischen Gründen es für unmöglich, die gegenwärtige Regierungskoalition zu belassen, die infolge ihrer numerischen Schwäche dauernden Schwankungen und Krisen ausgesetzt sei. Auf diese sehr energisch gehaltene Erklärung schwenkte das Zentrum ein und erklärte sich zur Bildung eines Bürgerblocks bereit, falls die Demokraten auch beitreten, was diese aber bereits entschieden abgelehnt haben. Die Verhandlungen gehen weiter. Ob es angesichts dieser verworrenen Lage zur Reichstagsauflösung kommt oder doch noch eine Kompromißregierung gebildet wird, läßt sich bei den großen Wirrwarren in Berlin, wo so viel verschiedene Bestrebungen als Köpfe sind, nicht ersehen.

Deutschland.

München, 17. Okt. Im Landtag erheben die Sozialdemokraten Anspruch auf den Posten des 1. Vizepräsidenten.

Ludwigshafen, 17. Okt. Der frühere Oberkommandierende der föderalistischen Rheinarmee, Georg May, wurde, wie aus der Pfalz gemeldet wird, durch Kriminalbeamte verhaftet und in das Gefängnis Speyer gebracht. Er hatte einen Gerichtsvollzieher, der bei ihm pfänden wollte, so schwer mißhandelt, daß dieser ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Dresden, 17. Okt. Die deutsch-volksparteilichen Abgeordneten des Landtags, Schiffmann, Blüher und Anders, haben im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, dem Haushaltsausschuß Erklärung darüber zu geben, was zur Wahrung der Rechte Sachsens aus dem Staatsvertrag über den Uebergang der Staatseisenbahn auf das Reich vom 30. April 1920 im Hinblick auf die Umgestaltung des Unternehmens geschehen soll.

Aus den Geheimakten von Versailles. — Die Militärkontrolle.

München, 17. Okt. Die „Münchener Neuesten Nachrichten", der „Hannoversche Kurier" und die „Leipziger Neuesten Nachrichten" schließen in ihren Freitagmorgenausgaben den zweiten Teil ihrer Veröffentlichung aus den Versailler Geheimakten mit interessanten Mitteilungen über die Militärkontrolle ab. Der deutschen Heeresverwaltung sollte beispielsweise untersagt werden, eine Bestellung von Kriegsmaterial ohne vorhergehende Mitteilung an die verbündeten Regierungen und ohne deren Bewilligung zu machen. Am 17. März 1919 wandte sich Präsident Wilson bei der Beratung dieses Entwurfes im Obersten Kriegsrat dagegen, daß für die Wirksamkeit der Kontrollkommissionen und des interalliierten Oberkommandos keine Zeitgrenze angegeben sei. Dadurch werde der Anschein erweckt, als wolle man sie dauernd bestehen lassen. Das müsse nicht der Friede sein, sondern eine bewaffnete Gewaltherrschaft der Alliierten, und meine Regierung würde niemals zustimmen können, eine Abmachung dieser Art anzunehmen. Ich selbst würde, wenn ich sie annehme, meine Befugnisse, wie sie in der Verfassung der Vereinigten Staaten festgelegt sind, überschreiten." Lloyd George sagte, diese Bestimmung werde eine ewige Quelle der Unruhe und eine Erniedrigung aller Länder sein. 1870 wäre es unerträglich für Frankreich gewesen, wenn ihm Deutschland diese Beleidigung auferlegt hätte, daß nicht eine einzige Flinte ohne seine Erlaubnis von Frankreich bestellt werden dürfe. Ich weiß nicht, wie die Deutschen beschaffen sind, aber ich weiß so viel, daß Frankreich und England lebhaften Groll empfinden würden, wenn ihnen eine derartige Bedingung auferlegt werden würde. Nach seiner Meinung bliebe diese Bestimmung eine sozusagen dauernde Beleidigung und erfülle auch nicht den vorgesetzten Zweck. Marschall Foch erwiderte unter anderem, wenn die Ablieferung oder Zerstörung von Kriegsmaterial Deutschlands erfüllt sei, würden die dafür eingesetzten Kommissionen aufhören. Die Ueberwachung der Ausführung anderer Friedensbedingungen müßten nach seiner Meinung wie in normalen Zeiten durch die Militärattachees und ähnliche Organisationen ausgeführt werden. Wenn der Oberste Rat in der fraglichen Bestimmung eine unnötige Demütigung des Feindes erblicke, so habe er nichts dagegen, wenn sie wegbliebe.

General Seeckt über die Reichswehr.

General Seeckt richtete einen Erlaß an die Reichswehr, worin es heißt: Es ist für mich eine große Freude und Genugtuung gewesen, bei meinen Besichtigungsreisen, besonders im Manöver, das ausgezeichnete Verhältnis feststellen zu können, das sich zwischen der Reichswehr und der Bevölkerung angebahnt hat. Die Reichswehr erfreut sich heute in allen Schichten der Bevölkerung einer Wertschätzung, die uns mit Stolz erfüllen kann, die uns aber auch ernste Pflichten auferlegt. Zwei Dinge sind für das Verhältnis zur Bevölkerung von grundlegender Bedeutung, die unbedingte Neutralität allen politischen Strömungen gegenüber, soweit sie nicht gewaltsamen Umsturz betreiben, und Hilfsbereitschaft gegen jedermann. Es soll und darf nicht vorkommen, daß sich die Bevölkerungskreise wegen ihrer politischen Einstellung von der Reichswehr benachteiligt glauben. Jeder Deutsche, gleichgültig welcher Parteirichtung er angehört, soweit er nur im guten Sinne des Wortes national empfindet, hat Anspruch auf gleiche Behandlung durch die Reichswehr. Wir haben keine laute Propaganda für uns nötig, die beste Propaganda liegt in ernster Pflichterfüllung und stiller aufopfernder Arbeit im Dienste der Allgemeinheit und des Vaterlandes.

Ausland.

Newyork, 17. Okt. Staatssekretär Hughes hielt in Newyork eine Wahlrede, in der er die Bildung eines republikanisch-demokratischen Wahlkartells zur Abwehr der ziemlich wachsenden Gefahr durch die Kandidatur Lafollette forderte.

Um die Erhaltung der Zeppelinwerft.

Paris, 17. Okt. Die diplomatische Behandlung der Zeppelinfrage, die momentan in der öffentlichen Meinung Frankreichs eine große Rolle spielt, stellt man sich folgendermaßen vor: Die interalliierte Kontrollkommission wird ohne Zweifel laut Artikel 204 des Versailler Vertrags von der deutschen Regierung die Ausführung des Artikels 202 verlangen, der sich auf die Luftschiffwerkstätte von Friedrichshafen bezieht. Das wird für die deutsche Regierung der Augenblick sein, um die alliierten Mächte zu ersuchen, auf die Ausführung der im Versailler Vertrag enthaltenen Bestimmungen zu verzichten. Der oberste interalliierte Rat wird das deutsche Ansuchen prüfen und seine Maßnahmen ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit beurteilen. Frankreich wird in diesem Rat durch Marschall Foch und General Desticker vertreten sein. Die englischen Vertreter dürften an die Zeppelinfrage während des Krieges eine üble Erinnerung haben und kaum zur Aufhebung des Artikels ihre Zustimmung geben. Die französische Regierung wird sich damit einverstanden erklären, daß das Urteil des Obersten Rats Rechtskraft erhalte. Demgegenüber steht folgendes: Eine französische Gesellschaft hat kürzlich zahlreiche Patente der Firma Zeppelin erworben zum Zwecke, Luftschiffe für den Wirtschaftsverkehr zu bauen. Sie machte sogar den Vorschlag, in Deutschland einen Zeppelin auf Reparationsrechnung zu bestellen, wie das für Amerika geschehen ist. Dieser Zeppelin sollte die erste Einheit einer französischen Luftflotte darstellen. Die deutsche Regierung zeigte sich diesem Vorschlag prinzipiell nicht abgeneigt. Sollte die Reparationskommission den Vorschlag akzeptieren, so würde die Zerstörung der Friedrichshafener Werke vor Ablauf von zwei Jahren nicht stattfinden.

Des weiteren werde in maßgebenden französischen Kreisen erörtert, daß der Zeppelin infolge seiner großen Dimension als Kriegswaffe nicht in Betracht käme. Das Luftschiff würde bei den heute vorhandenen artilleristischen Mitteln ohne weiteres unschädlich gemacht werden können. Auch im Obersten Rat sind solche Stimmen laut geworden. Aus all dem läßt sich ersehen, daß die ganze Zeppelinfrage, freilich nicht ohne gewisse Schwierigkeiten einer befriedigenden Lösung zugeführt werden kann.

Die Schweiz gegen Zerstörung der Zeppelin-Werft.

Basel, 16. Okt. Der Amerikaflug des Z. R. 3 hat vor allem die Frage der Zerstörung der Friedrichshafener Werke akut werden lassen. Die schweizerische Presse befaßt sich in den letzten Tagen mit den auf diese Bestimmungen des Versailler Vertrages bezüglichen Maßnahmen, die speziell von Paris aus beabsichtigt sind. Es muß in Deutschland unterstrichen, daß durchweg die Zerstörung der Zeppelinwerke als unvernünftig und widersinnig kommentiert wird. Speziell die „Basler Nachrichten" setzen sich dafür ein, daß die Frage der Zerstörung der Zeppelinwerke einer neuen Prüfung unterzogen werden müsse. Das Blatt schreibt, daß die Fahrt des Amerika-Zeppelins die rein zivile verkehrstechnische Verwendungsmöglichkeit erwiesen habe, die so wichtig sei, daß daneben die militärischen Möglichkeiten kaum mehr in Betracht fallen. „Wir glauben mit Millionen von Beobachtern des Zeppelin-Fluges diesseits und jenseits des Ozeans einig zu gehen, wenn wir dies festlegen, und wir hoffen, daß die Botschafterkonferenz sie auch bejahen und ihre Zerstörungsorder in Wiedererwägung ziehen werde." Ausgerechnet Deutschland, das die Möglichkeit des Luftschiffverkehrs von Kontinent zu Kontinent geschaffen habe, verdiene jetzt nicht von dem Weltverkehr in der Luft ausgeschlossen zu werden, indem es keine einzige Halle zur Beherbergung der Luftriesen benützen dürfte. Das lasse sich vernünftiger Weise nicht denken. Irgend ein Weg zur Vermeidung dieses grotesken Wahnsinnes müsse gefunden werden und eine Lösung sei im Jahre des Dawes-Planes und des Genfer Protokolls nicht ausgeschlossen.

Italienische Stimmen.

Rom, 17. Okt. Auch heute widmen die italienischen Blätter dem Amerikaflug des Zeppelin ausführliche Kommentare. Die „Idea Nazionale" schreibt nicht ohne Nutzanwendung auf das eigene Land: „Noch im entscheidenden Augenblick ist es der deutschen Entschlossenheit und der Hartnäckigkeit des deutschen nationalen Geistes gelungen, den Akt, der eine Unterwerfung sein sollte, in eine Betätigung seiner Kraft zu wandeln. Dieses Deutschland, dem es noch nach Uebergabe seiner Waffen gelinge, bei der ganzen Welt Bewunderung und Hochachtung auszulösen, kann in der Tat als Beispiel genommen werden, was es für eine Nation bedeutet, selbst in schlimmen Stunden die Linie zu halten, die ihm durch den nationalen Geist vorgeschrieben ist. Der deutsche Genius hat eine große Schlacht gewonnen. Auch wenn man über die Methode verschiedener Ansicht sein kann, so bleibt doch unleugbar, daß dieses Beispiel von Wissenschaft und Ausdauer deutscher Leistung größte Hochachtung verdient." „Epoca" stellt in ähnlicher Weise Deutschland als Beispiel für die Welt hin, indem sie voraussagt, daß die Botschafterkonferenz, die seinerzeit die Zerstörung der Halle verfügte, noch einmal wird auf ihre Beschlüsse zurückkommen müssen. „Wir haben", so schreibt das Blatt, „die Absicht, der deutschen Luftschiffahrt Ketten anzulegen, schon immer bekämpft. In aller Welt bestehen nunmehr Werften, die nach deutschen Entwürfen bauen."

Gruß und Dank der Gräfin-Brandenstein-Zeppelin.

Neuyork, 17. Okt. Assoziated Preß veröffentlicht einen an sie gerichteten drahtlichen Gruß der Gräfin Hela von Brandenstein-Zeppelin: „Mit Dank gegen Gott und die tapfere Besatzung erhielten wir die Kunde von der glücklichen Landung des Z. R. 3 in Lakehurst. Mit welcher Freude hätte mein Vater von diesem Erfolg seines Luftschiffes gehört, das ganz nach seinem Wunsche dem friedlichen Verkehr zwischen beiden Ländern dienen sollte. Blieben auch die Kenntnis dieser Leistung und des herzlichen Empfangs versagt, so ist ihm doch Amerika seit seiner Teilnahme am Sezessionskrieg bis an sein Lebensende in guter Erinnerung geblieben. Möge das amerikanische Volk viele Freude erleben an diesem Bahnbrecher für deutsche Arbeit und Wissenschaft."

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Merkworte für eine tapfere Lebensführung.

Erste Forderung jeder redlichen Moral: Bei sich selbst in anständiger Gesellschaft sein wollen! Alles, was ihr wollt vor den Leuten tun, das tut vor euch selber.

Klare Entscheidungen suchen. Eure Rede sei ja, ja, nein, nein: was dazwischen ist, ist vom Uebel. — Auch sich selbst gegenüber. Nicht: wollen und zugleich doch nicht wollen.

Sich nicht von den Ereignissen schleppen lassen! Tapfer Schritt halten mit seinem Schicksal!

Aus „Worte an eine Schar" von Georg Stammler.

Zum Kirchweih-Sonntag.

Die Kirchweihe erinnert uns jährlich daran, was es für eine Gemeinde bedeutet, eine Kirche mit ihrem geordneten gottesdienstlichen Leben in ihrer Mitte zu haben. Viele sehen freilich in ihr nur den „toten Steinhaufen", der besser aus dem Ortsbild verschwände. Sie haben sich zwar von der Kirche unterrichten lassen, die Kirche darf auch ihre Kinder wieder unterweisen und ihnen den Grundstock zu einem christlichen Leben geben. Aber im übrigen kehrt man dieser Kirche überlegen den Rücken. Man wirft ihr vor, sie habe kein Leben. Man verwechselt dabei leicht Leben und Betrieb. In unsern Tagen gilt allerdings nur der Betrieb. Und wenn die Kirche und der Pfarrer keinen Betrieb macht, sind angeblich beide tot. In andern Ländern und Erdteilen mag der Betrieb, auch der geistliche Betrieb, geübt werden, wenns die Menschen nicht anders haben wollen. Wir aber wollen auch am heutigen Tag nicht vergessen: die Weihe unserer Kirche kommt von dem, der der Quell alles Lebens, darum aber auch der Feind aller Mackerei ist. Er vertiefe das Leben in unserer Kirche derart, daß sie in der Kraft seines Geistes die Menschenseelen innerlich zu erneuern und dadurch manchen ihrer Tadler und Verächter zum Schweigen, ja zum Danken zu bringen vermag. W. St.

Neuenbürg, 16. Okt. (Vom 1. Januar 1925 ab neue Frachtbriefe.) Am 1. Juni vorigen Jahres war in der Güterabfertigung ein neuer Frachtbriefvordruck in der Größe (2)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mal 297 Millimeter eingeführt worden, nachdem bereits vorher auf diese Neueinführung hingewiesen und empfohlen worden war, größere Bestände an alten Frachtbriefmustern zu vermeiden. Trotz dieses Hinweises ist die Frist für die Verwendung alter Frachtbriefvordrucke in der Größe von 380 mal 300 Millimeter noch bis zum 31. Dezember d. Js. verlängert worden; von diesem Tage an werden jedoch alte Muster nicht mehr angenommen. Da aber die Verwendung der noch vorhandenen doppelseitig bedruckten (verkleinerten) Frachtbriefe von 190 mal 300 Millimeter als Frachtbriefduplikate bis auf weiteres zugelassen ist, will der Reichsverkehrsminister nichts dagegen einwenden, wenn die am 31. Dezember noch verbleibenden Bestände der Frachtbriefe von 380 mal 300 Millimeter durch Bedrucken der Rückseiten zu Duplikatfrachtbriefen umgewandelt werden, d. h. aus einem Frachtbriefvordruck zwei Duplikatvordrucke hergestellt würden. Diese geänderten Vordrucke würden vorläufig bis zum 31. Dezember 1925 zugelassen werden.

Neuenbürg, 18. Okt. Unser Mitbürger, Herr Karl Bischoff, hatte gestern vormittag das Unglück, gelegentlich einer Arbeitsverrichtung bei der Firma Matt u. Oehlert in Pforzheim, wobei er um ein Haar in die Transmission geriet, etwa 6 Meter hoch herabzustürzen. Hierbei fiel er so unglücklich auf die Kanten eines Bottichs, daß er einen komplizierten Oberschenkelbruch, außerdem den Bruch mehrerer Rippen erlitt. Er wurde alsbald in das Pforzheimer Krankenhaus verbracht. Sein Zustand soll besorgniserregend sein. Möchte es der Kunst des Arztes gelingen, den allgemein geachteten Mann am Leben zu erhalten! Ihm wie seiner Familie wendet sich allseitige Teilnahme zu.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Osten behauptet sich. Für Sonntag und Montag ist Fortsetzung des trockenen, tagsüber milden Wetters zu erwarten.

⨯ **Birkenfeld,** 16. Okt. Vergangene Nacht starb an einem Schlaganfall der auch in weiteren Kreisen bekannte Privatier Friedrich Kübler. Derselbe bekleidete früher viele Jahre lang das Amt eines Posthalters in Karlsruhe und wird daher auch dorthin in seine alte Heimat überführt und beigesetzt.

⨯ **Birkenfeld,** 17. Okt. Die Arbeiten der im Bau begriffenen Langwiesenstraße und der Silche-Straße sind nun soweit vorangeschritten, daß demnächst mit der Bewalzung der Straßen begonnen werden kann. Die Lieferung des erforderlichen Hartschotters für diesen Zweck wurde den Firmen Vorbrunnerwerk Heidelberg und Hartsteinwerk „Vulkan" in Haslach übertragen.

Unser Heim.

Wenigen Auserwählten nur ist heute das beschieden, was früher einmal jeder fast selbstverständlich erwartet und auch erhalten und besessen hat: ein eigenes Heim, nicht immer geräumig und prächtig, aber doch derartig beschaffen, daß er darin für seine Wünsche und Neigungen Befriedigung finden konnte.

Das war einmal!

Heute ist man froh und dankbar — muß es schon sein — wenn man die sprichwörtlichen vier Wände und ein Dach darüber gefunden hat. Alles was früher für ein junges Paar so unendlich wichtig war — ob die Tapeten zu den Gardinen, die Gardinen zu den Möbeln, auch wirklich passen, wird kaum mehr bedacht, wird mit einem wehmütigen Lächeln und vielen kleinen Seufzern abgetan, und man richtet sich ein, so gut es eben gehen will. Das ist die Prosa der heutigen Zeit!

Gibt es aber daneben wirklich keine Poesie mehr? Nichts Schönes neben dem Notwendigen? Gewiß fehlt es an Mitteln zur Anschaffung von künstlerischen und kostbaren Einrichtungsstücken, aber „es langt" doch wohl noch zu einem Schmuck für unser Heim, der sich gut auch an Stelle eines Kunstwerks, wie neben einem solchen, sehen lassen kann. Blumen verleihen auch den einfachsten bescheidenen Räumen eine Art Vollendung, eine anheimelnde Wärme, etwas Frohes und Glückliches. Blumen sind immer und überall am rechten Platze. Auf dem Schreibtisch mögen große volle Nelken in ihren leuchtenden Farben in hohen schlanken Vasen stehen, auf dem gedeckten Mittagstisch vielleicht eine Schale voll dunkelglühender Rosen. Und da und dort findet wohl auch noch ein Blumengläschen mit kleineren frischen Blüten Platz! So wie wir an Freude niemals ein Zuviel haben können, so gibt es auch an Blumen in unserem Heim niemals ein Zuviel. V. K.

Werkstätte seiner Naturbindekunst. Inh. Karl Bacher.
Höfen a. d. Enz.

Vermischtes.

Wieviel „Zeppeline" wurden an die Entente ausgeliefert? Der Z. R. 3 ist das 7. Luftschiff, das von Deutschland an die Entente ausgeliefert wird. Bei Kriegsende sollten nach dem Versailler Friedensvertrag alle noch vorhandenen Luftschiffe an die Entente ausgeliefert werden. Die deutschen Luftschiffer aber wollten nicht, daß die guten deutschen Luftschiffe in die Hände der Feinde geraten und vernichteten sie darum vor der Auslieferung, ähnlich wie die deutsche Flotte bei Scapa Flow von der Besatzung versenkt wurde. Nur einige blieben übrig. Die deutsche Regierung mußte an Stelle der Luftschiffe den Wert dieser Schiffe in barem Gelde bezahlen. Es wurde aber den beteiligten Staaten freigestellt, an Stelle des Geldes neue Schiffe sich von der deutschen Luftschiffwerft bauen zu lassen. Amerika, das an einem ganz modernen starren Luftschiff das größte Interesse hatte, da es einsah, daß ein Schnellverkehr von Erdteil zu Erdteil nur mit starren Luftschiffen großen Maßes bewerkstelligt werden kann, verlangte die Lieferung eines Luftschiffes. Ausnahmsweise wurde, entgegen der Bestimmung, daß Deutschland nicht größere, starre Luftschiffe als 30 000 Kubikmeter herstellen dürfe, gestattet, daß für Amerika ein Verkehrs-Luftschiff von der Größe des Z. R. 3 gebaut würde. Dieser Z. R. 3 ist nun dasjenige Luftschiff, das jetzt nach Amerika übergeführt ist. Von anderen an die Entente auszuliefernden Luftschiffen sind einige vor dem Friedensschluß erbaut, andere nach Friedensschluß. Es handelt sich um folgende Typen:

Am 30. Juni 1920 wurde das Luftschiff L. 71, das die Werftbezeichnung L. Z. 113 führte, an England ausgeliefert. Am 9. Juli 1920 ist an Frankreich das Luftschiff „Dixmuiden" übergeben worden, das eigens für Frankreich gebaut worden ist. Das Luftschiff hat trotz der schlechten Bedienung durch französische Mannschaften 4000 Kilometer zurückgelegt. Am 22. Dezember 1923 ist es in der Nacht um ½3 Uhr in der Nähe der Insel Sizilien in einer Höhe von 2000 Metern in ein großes Unwetter geraten und ging durch Blitzschlag zugrunde. Die ganze Besatzung in einer Anzahl von 50 Personen, die am 18. Dezember aufgestiegen war, verlor dabei ihr Leben. Der L. 37 wurde im August 1920 in Seddin abgebrochen und die einzelnen Teile des Luftschiffs wurden an Japan abgegeben. Am 28. August 1920 wurde der L. 61 an Italien ausgeliefert und ist im Jahre 1921 bei der Landung in Ciampino zerstört worden. Am 13. Juni 1921 mußte das für die Delag gebaute Luftschiff „Nordstern" an Frankreich ausgeliefert werden, wo es unter dem Namen „Méditerranée" in die Halle von Saint-Cyr gebracht wurde. Am 28. Juni 1922 unternahm es einen Flug, mehr hat man aber von diesem Luftschiff nicht gehört. Am 3. Juli 1921 ist das Luftschiff „Bodensee", das vorher in Deutschland 103 Fahrten ausgeführt hat, darunter 76 fahrplanmäßige Flüge zwischen Friedrichshafen und Berlin, und zwei Fahrten von Berlin nach Stockholm, an Italien ausgeliefert worden.

Eine Ford-Anekdote. Henry Ford, der amerikanische Automobilkönig, hatte eben eine größere Autolieferung abgeschlossen, und der Käufer saß nun und wartete auf ein kleines Zeichen der Erkenntlichkeit. „Worauf warten Sie, mein Herr?" fragte Ford schließlich. „Worauf ich warte? Nun, nach einem Geschäft wird man doch gewöhnlich zum Frühstück eingeladen." „Das ist hier nicht Brauch." „Aber ein Glas Wein, denke ich . . ." „Hier gibts keinen Wein." „Aber zum Teufel, eine Zigarre . . ." „Ich rauche nicht . . . Aber es steht Ihnen frei, ins Lager zu gehen und sich ein Auto gratis zu nehmen . . ."

Neueste Nachrichten

Stuttgart, 16. Okt. Der kirchenrechtliche Ausschuß der Landeskirchenversammlung hat in letzter Woche seine Beratungen über die ihm überwiesenen Entwürfe einer Kirchengemeindeordnung und Kirchenbezirksordnung zu Ende geführt und den beiden Vorlagen im wesentlichen zugestimmt. In Uebereinstimmung mit der Kirchenregierung betrachtete es der Ausschuß als dringende Aufgabe der Kirchengemeinden, das innerkirchliche Leben weiter auszubauen, insbesondere auch die Jugendpflege sowie die Fürsorge für Arme und Bedrängte zu fördern.

Stuttgart, 17. Okt. Der württ. Handwerkskammertag nahm in seiner letzten Sitzung u. a. auch Stellung zu der Frage des Preisabbaues. In einer eingehenden Aussprache wurde unter Betonung, daß die Berufsorganisationen den Verhältnissen Rechnung zu tragen haben, von den Vertretern des Bäcker- und Metzgerhandwerks festgestellt, daß an der allgemeinen Preissteigerung das Handwerk keine Schuld trägt und es wurde beschlossen, demnächst in einer Aussprache dem württ. Arbeitsministerium die Nachweise zu erbringen.

Würzburg, 17. Okt. Die bayrische Kriminalpolizei hat hier drei Betrüger festgenommen, die vorgaben, Geldmittel für die Unterstützung des Kampfes gegen Hakenkreuzler und Judenhasser zu sammeln. Die Betrüger hatten bereits mehr als 100 000 Mark laut ihren Sammellisten erhalten.

Zweibrücken, 17. Okt. Von den hier auf Grund von Urteilen französischer Gerichte Inhaftierten wurden in den letzten Tagen wieder vier auf freien Fuß gesetzt, darunter einer der zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war und 21 Monate davon bereits verbüßt hatte, ferner der tschechische Staatsangehörige Ruball, der zugunsten Deutschlands Propaganda getrieben hatte und deshalb bestraft worden war. In diesem Gefängnis sind noch zwei politische Gefangene. Oberbürgermeister Roehlinger, dessen Ausweisung seit Ende vorigen Monats aufgehoben ist, hat am Mittwoch die Führung der Geschäfte des Bürgermeisteramts wieder übernommen. Wie zuverlässig verlautet, hat nun auch Kriminalkommissar Bauer von hier die vorläufige Erlaubnis zur Rückkehr ins besetzte Gebiet erhalten.

Mainz, 17. Okt. Das französische Militärpolizeigericht verurteilte in den letzten Tagen 60 Personen aus dem unbesetzten Gebiet, deren Ausweise nicht in Ordnung befunden waren, zu Geldstrafen bis zu 50 Mark und 13 weitere Personen, die keine Ausweise hatten, zu 3 bis 20 Tagen Gefängnis.

Frankfurt a. M., 17. Okt. Wie sich jetzt herausstellte, wurde die Ausweisung des Reichstagsabgeordneten Pfarrer Korell tatsächlich doch aufgehoben.

Bergisch-Gladbach, 17. Okt. Die hiesige Wollspinnerei steht in hellen Flammen. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher noch unbekannt. Die Bergisch-Gladbacher freiwillige Feuerwehr und ein Zug der Kölner Berufsfeuerwehr sind an der Brandstelle. Das Feuer findet aber in dem umherliegenden, leicht brennbaren Material reiche Nahrung.

Dresden, 17. Okt. Heute früh fuhr ein von Dresden kommender Vorortzug bei dem Bahnhof Pirna einem ausfahrenden Güterzug in die Flanke. Der Lokomotivführer des Personenzuges hatte die Haltstellung des Einfahrtsignales nicht rechtzeitig erkennen können. Als er dann bei Erkennen der Gefahr bremste, glitt der Zug, weil die Schienen infolge des Reifes schlüpfrig waren, über das Einfahrtssignal hinaus. Mehrere Wagen des Güterzuges, sowie die Lokomotive und der Zugführerwagen des Personenzuges entgleisten. Personen wurden nicht verletzt.

Berlin, 17. Oktbr. Von dem angeblichen Ueberfall auf einen britischen Offizier durch Einwohner des Dorfes Mödrath bei Köln, der für den Ort schwere Strafen seitens der britischen Besatzungsbehörden zur Folge hatte, gibt die „Voss. Zeitung" folgende Darstellung: Ein britischer Offizier holte aus einem Hause des Dorfes ein vierjähriges Kind heraus, das gegen sein Auto einen Stein geworfen hatte. Der Vater und der Onkel des Kindes entrissen dem Offizier die Kleine. Gegen die beiden Männer, die Brüder Wingen, wurde von der englischen Besatzung Haftbefehl erlassen. Sie flohen ins unbesetzte Gebiet. Die britische Militärbehörde, die entgegen dem tatsächlichen Sachverhalt behauptet, daß „der Offizier und seine Frau absichtlich, gewaltsam und in feiger Weise" angegriffen" worden sei, verlangt nunmehr auf Grund Art. 4 des Rheinlandabkommens von der deutschen Behörde die Auslieferung der beiden Brüder.

Berlin, 16. Okt. Der Reichspräsident erhielt von Dr. Eckener aus Washington folgendes Dankestelegramm: Für die warmen Begrüßungsworte, welche Sie an mich und die Besatzung zu richten die Güte hatten, sage ich herzlichen Dank. Ich teile mit Ihnen die Hoffnung, daß die erfolgreiche Fahrt des Z. R. 3 dazu beitragen möge, den Gedanken eines friedlichen Zusammenarbeitens der Völker zu fördern.

Berlin, 18. Okt. Ein polnisches Flugzeug hatte kürzlich über der Stadt Beuthen Flugblätter abgeworfen, in denen für eine polnische Flugzeugflotte Propaganda gemacht wurde und die schwere Beleidigungen gegen Deutschland enthielten. Der Berliner polnische Gesandte hat nunmehr wegen dieses auf einem Mißverständnis beruhenden Vorkommnisses um Entschuldigung gebeten.

Berlin, 17. Oktbr. Wegen Beleidigung der Republik und der Reichswehr wurde vom großen Schöffengericht Berlin-Mitte der Schriftsteller Ernst Friedrich zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die unter Anklage stehenden Straftaten hat der Verurteilte in in einen in der anarchistischen „Freien Jugend" veröffentlichten Flugblatt verübt. — Vom deutschen Verkehrsbund wird dem Vorwärts mitgeteilt, daß er die Lohntarife für die Arbeiter der deutschen Reichspost- und Reichswasserbauverwaltung sowie die Reichsbetriebs- und Verwaltungsarbeiter zum 31. 10. kündigte. Die zuständigen Ministerien wurden um umgehende Verhandlungsaufnahme ersucht. — Der von den französischen Besatzungstruppen desertierte Algerier Bulet, der am 18. Mai dieses Jahres in Berlin eine Prostituierte wegen eines Betrages von 1.50 Mark erwürgt hatte wurde von dem Schwurgerichte des Landesgerichtes I wegen Totschlags zu 6 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurteilt. — In der Berliner Charite verstarb gestern im 64. Lebensjahre die Frau Hermann Sudermanns, Klara Lauckner-Sudermann, die selbst eine Reihe von Romanen und Erzählungen geschaffen hat. Sie ist die Mutter des Dramatikers Rolf Lauckner. — Der Erbauer des Duisburger Stadttheaters, Geheimer Hofrat Professor Dr. Ing. Martin Dülfer, ist von der bulgarischen Regierung mit dem Bau des bulgarischen Nationaltheaters in Sofia beauftragt worden.

Bremen, 17. Okt. In der heutigen Sitzung der Bremer Bürgerschaft wurde nach längerer Debatte das von der Sozialdemokratie eingebrachte Mißtrauensvotum gegen den Senat wegen seiner Zustimmung zur Schutzzollvorlage mit 60 gegen 40 Stimmen angenommen. Dafür stimmten geschlossen die Sozialdemokraten und die Kommunisten, ferner der größte Teil der Völkischen, ein Teil der Deutschnationalen, 3 Hausbesitzervertreter und 2 Deutsche Volksparteiler.

Genf, 17. Okt. Der Präsident des Völkerbundsrats, Hymans, teilte dem Generalsekretariat des Völkerbunds mit, daß er eine außerordentliche Tagung des Rats zur Prüfung des englisch-türkischen Gegensatzes in der Mossulfrage einberufen werde. Zeitpunkt und Ort der Tagung sollen so schnell wie möglich festgesetzt werden. Man nimmt an, daß die Tagung zwischen dem 25. und 27. Oktober stattfindet. Als Ort kommen Genf, Brüssel oder Paris in Betracht.

Budapest, 17. Oktober. Der Oberstadthauptmann hat die Entscheidung getroffen, daß Schulz-Förster nicht nach dem Zuchthaus gebracht, sondern von Kriminalbeamten morgen Samstag an die Grenze gebracht und dort seinem Schicksal überlassen werde.

Paris, 17. Okt. Chicago Tribune meldet aus Konstantinopel, daß die georgischen Revolutionäre mehrere Petroleumraffinerien im Bakuer Distrikt in die Luft gesprengt hätten. Die Rohrleitungen zwischen Baku und Batum seien an mehreren Stellen zerstört.

Amsterdam, 18. Okt. Für die deutsche Wiederherstellungsanleihe, die gestern offiziell an den Markt kam, zeigte sich wenig Interesse. Die Kurse lagen infolgedessen niedriger als am Vortage. Sie wurden bei Beginn der Börse mit 89—89¼ gehandelt, um dann mit 89 zu schließen.

London, 17. Oktober. Der politische Berichterstatter des „Star" schreibt, es sei im liberalen Hauptquartier kein Geheimnis, daß man eine Niederlage Macdonalds, Clynes und Hendersons je in ihren Wahlkreisen für wahrscheinlich ansehe. Die Walliser Wählerschaft des Ministerpräsidenten sei besonders enttäuscht über die Verschlimmerung der Lage im Bergbau und Industrie seit der Regierungsübernahme durch die Arbeiterpartei.

London, 17. Oktbr. Wie Reuter aus Hongkong meldet, ist die Niederlage der Freiwilligenverbände besonders auf die Feuersbrunst zurückzuführen. Die Zahl der Toten und Verwundeten sei noch unbekannt. Die Soldaten wurden von erregten Zivilisten angegriffen. Einige Soldaten, die beim Plündern erwischt wurden, wurden sofort enthauptet. Die Bevölkerung versuchte mit ihren Wertsachen in das europäische Viertel zu flüchten. Dies wurde jedoch nur denjenigen gestattet, die besondere Erlaubnis besaßen.

London, 17. Okt. Blättermeldungen zufolge besagt ein Funkspruch des amerikanischen Luftschiffes „Shenandoah", daß es südlich von San Franzisko gegen einen Sturm anzukämpfen habe, der mit einer Geschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde wehe.

Glasgow, 17. Okt. Bei einer Explosion, die sich in Greenock ereignete, wurden über 40 Personen verletzt. Als einige Sauerstoffzylinder ausgeladen wurden, fiel einer von ihnen auf den Boden und explodierte. Diese Explosion brachte auch die übrigen Zylinder nacheinander zur Entzündung. Die furchtbaren Explosionen setzten die ganze Stadt in Schrecken. In einem vollbesetzten Straßenbahnwagen wurden alle Fensterscheiben zertrümmert, ein anderer geriet sofort in Brand. Fast alle Fahrgäste wurden mehr oder weniger ernst verletzt. „Daily Expreß" berichtet, daß einige der Verletzten sich in Lebensgefahr befinden. 30 Familien wurden durch die Explosionen obdachlos, da ihre Häuser zerstört wurden. Die Explosion wurde in einem Umkreis von 8 Meilen gehört.

Madrid, 17. Okt. Der „Heraldo" erklärt in einem Leitartikel, daß eine Volksabstimmung mit Sicherheit eine große Mehrheit für die Aufgabe des Marokkofeldzuges ergeben würde, weil die Nation die endlosen Blut- und Geldopfer satt sei. „ABC" verlangt einen sofortigen Friedensschluß mit Marokko und die Bildung einer Zivilregierung unter Primo de Rivera, die Wahlen ausschreiben und die verfassungsmäßigen Zustände wieder herstellen solle.

Newyork, 18. Okt. Die Nachfrage nach der deutschen Anleihe dauerte gestern unvermindert fort. Realisationen verursachten einen Rückgang der Kuronotiz auf 93¼. Auf dieser Höhe hielten sich die Bonds dann, während auswärtige Emmissionen Neigung zur Schwäche zeigten. Die Kursnotierungen für die deutsche Anleihe stellten sich wie folgt: höchster Kurs 94½, niedrigster 93¼, Schlußkurs 93½. Der gestrige Umsatz betrug 2 346 000 Dollar.

Newyork, 17. Okt. Dr. Eckener hat in einem Interview seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß der Flug des Z. R. 3 über den Ozean Interesse in der ganzen Welt erregt hat. Ueber die Zukunft der deutschen Zeppelinwerft befragt erklärte er, er glaube, daß von der Botschafterkonferenz die Klausel des Versailler Vertrages, die eine Niederreißung der Halle in Friedrichshafen und ein Verbot des Baues von Luftschiffen in Deutschland vorsehe, einer Revision unterzogen werde. Seiner Meinung nach wäre diese Klausel unsinn und ihre Erfüllung würde für die Entwicklung der Luftschiffahrt eine Katastrophe bedeuten.

Antwort auf Kleine Anfrage.

Stuttgart, 17. Okt. Auf eine Anfrage des Abg. Winker (Soz.) betreffend Erhöhung der Baulandsteuer antwortete das Finanzministerium: „Bei der hohen Belastung der Grundstücke durch die Grundsteuer erscheint eine Erhöhung der Bauplatzsteuer über 0,5 v. H. des gemeinen Wertes hinaus nicht tragbar." — Eine Kleine Anfrage des Abg. Schermann (Ztr.) und Gen. betr. Mißstände bei der Kreditverteilung sowie betr. Landstreuabgabe wurde wie folgt beantwortet: „1. Die Oberpostdirektion Stuttgart hat der Württ. Girozentrale Kredite bis zum Betrag von 800 000 Mark auf 6 Monate zu 9¼ Prozent zur Verfügung gestellt. Es ist Vorsorge getroffen, daß die Kredite nur zu Notstandszwecken Verwendung finden und zu einem 11 Prozent nicht zu übersteigenden Zinssatz an den einzelnen Kreditbedürftigen abgegeben werden. 2. Eine Wiederaufnahme der Landstreuabgabe aus dem Staatswald ist bei der sehr starken Schädigung des Waldes durch diese Streunutzung nicht möglich. Es ist aber Vorkehrung getroffen worden, daß die hagelgeschädigten Gemeinden mit Torfstreu, die ein hochwertiges Streu- und Düngemittel darstellt, vorzugsweise und zu wesentlich verbilligten Preisen durch das staatliche Torfwerk Schussenried beliefert werden."

Landwirt und Arbeiter.

Im „Deutschen Vorwärts", dem Organ der Vereinigung national gesinnter Arbeiterführer, schreibt Oskar Krüger u. a.: Der deutsche Arbeiter, mag er Industriearbeiter, kaufmännischer Angestellter, Beamter oder Landarbeiter sein, hat das größte Interesse daran, daß endlich einmal klar erkannt wird, daß mit dem Bestehen oder Zerbrechen der deutschen Landwirtschaft unmittelbar die Existenz oder der Untergang von mehr als 20 Millionen Menschen auf dem Spiele steht. Mag man die Lage vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus oder aber auch mit den Augen des Arbeiters prüfen, immer zeigt es sich, daß ein Volk wie das deutsche ohne eine gesunde und gefestigte Landwirtschaft nicht bestehen kann und verloren ist, wenn es diese zerfallen läßt. Die Fragestellung der linken Presse ist falsch! Sie ist bewußt Lüge: Es geht nicht mehr darum, ob dem verbrauchenden Konsumenten oder der Landwirtschaft geholfen werden soll. Es geht darum, ob unser ganzes Volk denn wirklich dem feindlichen Weltmarkt ausgeliefert werden, ob unser ganzes Volk wirtschaftlich zu Grunde gehen soll oder nicht. So viel steht fest: Bricht die deutsche Landwirtschaft vollends zusammen, so wird unser Volk, und mit ihm in erster Linie die Arbeiterschaft, dem Hunger und dem nackten Elend hilflos preisgegeben! Wenn wir der Brutalität der Feinde tatsächlich ausgeliefert werden sollen, dann kommt das furchtbare Ende: der deutsche Arbeiter als Kuli und Sklave des Auslandes!

Der Umfang der Dortmunder Räumung.

Hagen, 17. Okt. Zur Räumung der Dortmunder Zone durch die Franzosen erfahren wir von zuständiger Stelle, daß sich die Räumungszone bis zum Schnittpunkt der nördlichen Grenze des Landkreises Hagen und dieser folgend bis zur Ruhr erstreckt. Lüttgen-Dortmund wird erst nach einiger Zeit geräumt werden, dagegen bleiben die im Ruhrkreis liegenden Städte Herdecke und Wetter auch weiterhin besetzt.

Um die Richtlinien für die Aufwertung.

Berlin, 17. Okt. Der Unterausschuß des Aufwertungsausschusses des Reichstags erörterte die Richtlinien, die er dem Plenum des Aufwertungsausschusses als Antwort auf die an ihn gestellten Fragen zur Weiterbehandlung vorlegen wird. Abg. Dr. Emminger (Bayer. Vp.) beantragte Richtlinien, wo-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nach u. a. eine Verzinsung der Reichs- und Staatsanleihen trotz der schlechten Finanzlage des Reichs möglich erscheine, wenn sie sich auf die Verzinsung von selbstgezeichneten von infolge Zwanges zur mündelsicheren Anleihe erworbenen oder infolge langen unveränderten Besitzes ihnen gleichzustellende Stücke beschränkt. Im übrigen habe es bei § 16 der 3. Steuernotverordnung, der der späteren gesetzlichen Regelung vorbehält, wann und in welcher Höhe der Zinsendienst für die Reichs- und Staatsanleihen aufgenommen werden soll, sein Bewenden. Eine Berücksichtigung des spekulativen Besitzes auf Kosten der deutschen Steuerzahler muß unter allen Umständen vermieden werden. Nach der Entgegennahme der Richtlinien des Abg. Dr. Enwinger vertagte sich der Unterausschuß auf Samstag, um den Mitgliedern Gelegenheit zum Studium der Vorschläge zu geben.

Reparationsgewinnler?

Berlin, 16. Okt. In parlamentarischen Kreisen erzählt man sich über die Gehälter der Aufsichtsratsmitglieder der Reichseisenbahngesellschaft wenig erbauliche Dinge. So wird u. a. behauptet, daß die Herren Acworth und Lesevre ein Jahreseinommen von 150 000 Mark verlangt hätten und daß man die Absicht habe, auch Herrn Oeser ein solches Gehalt anzubieten. Wir möchten annehmen, daß es sich hier um ein leeres Gerede handelt. Da aber weiter behauptet wird, daß Herr Acworth sich für jedes Gutachten, das man von ihm verlangte, eine nette runde Summe ausbezahlen läßt, halten wir es für unsere Pflicht, diese Mitteilungen der deutschen Oeffentlichkeit nicht vorzuenthalten. Da es uns weiter unverständlich ist, wie sich derartige Auslagen mit dem Zweck der Verpfändung der Reichsbahnen, nämlich dem Herauswirtschaften einer möglichst hohen Summe für Reparationen, nicht aber für die persönlichen Bedürfnisse irgendwelcher Aufsichtsratsmitglieder, vereinbaren lassen, und die schädliche Wirkung derartiger Meldungen im In- und Auslande auf der Hand liegt, müssen wir an die Reichsregierung die Aufforderung richten, hier möglichst rasch Klarheit zu schaffen. Eine ungebende Aeußerung amtlicherseits ist umso notwendiger, als bereits jetzt in weiten Kreisen des deutschen Volkes sich eine erklärliche Unruhe bemerkbar macht, zumal Sinn und Zweck der Bildung einer Reichsbahn A.-G. nicht darin liegt, eine Gesellschaft von Reparationsgewinnlern zu schaffen, sondern einen Schritt weiter zu tun auf dem Wege der Abtragung der uns auferlegten Kriegsschulden.

Einbeziehung deutschnationaler Parteimitglieder in die Reichsregierung?

Berlin, 17. Okt. Nachdem sich die Unmöglichkeit ergeben hatte, auf dem Wege der Verhandlungen mit den Fraktionen des Reichstags zu der notwendig gewordenen Erweiterung der Reichsregierung zu gelangen, hat der Reichskanzler nach Beratung mit den Reichsministern heute abend die Beauftragten der Deutschnationalen Volkspartei zwecks Verhandlungen über die Einbeziehung deutschnationaler Parteimitglieder in die Reichsregierung empfangen.

Berlin, 18. Okt. Nach dem Empfang der deutschnationalen Beauftragten durch den Reichskanzler trat die deutschnationale Reichstagsfraktion gestern abend zu neuen Beratungen zusammen, die jedoch, obwohl sie bis in die späte Nacht hinein fortgesetzt wurden, noch zu keinen bestimmten Vorschlägen an den Reichskanzler führten. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, werden die Deutschnationalen heute vormittag dem Reichskanzler bestimmt die Beschlüsse ihrer Partei vorlegen. In den Wandelgängen des Reichstags spricht man davon, daß der Reichskanzler den Deutschnationalen 4 Sitze im Reichskabinett zugestanden haben soll. Als künftige deutschnationale Minister werden die Reichstagsabgeordneten Hergt und Leupold, sowie die Landtagsabgeordneten von Kries und Freiherr von Gayl genannt.

Berlin, 18. Okt. Angesichts des gestern abend erneuerten Beschlusses der demokratischen Reichstagsfraktion, keinem Demokraten die Zugehörigkeit zu einem Kabinett zu gestatten, worin die Deutschnationalen eine einflußreiche Stellung einnehmen, sind Kräfte am Werk, um trotzdem das Verbleiben des Reichswehrministers Geßler zu sichern. Geßler selbst erklärte, daß er unbedingt Parteidisziplin wahren wolle.

Berlin, 18. Okt. In einer redaktionellen Bemerkung zu den Nachrichten über die gestrigen Verhandlungen zur Beilegung der Regierungskrise weist die „Vossische Zeitung" darauf hin, daß ein Reichskabinett, das sich aus Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und der bayerischen Volkspartei zusammensetzt, mit Unterstützung durch die Wirtschaftspartei und dem Bayerischen Bauernbund auf dem Papier nur eine Mehrheit von neun Stimmen haben würde. Das hätte aber zur Voraussetzung, daß alle Bänke der Regierungskoalition voll besetzt sind und daß alle Angehörigen der Regierungsparteien auch geschlossen für die Regierung stimmen. Schon die Stimmenthaltung einer kleinen Gruppe von etwa 12 Abg. würde genügen, um ein solches Kabinett zu Fall zu bringen. Aus dieser Feststellung ergebe sich, ein wie entscheidendes Gewicht auf die Haltung der Demokraten gelegt werden müsse, für die, sowohl dem genannten Blatt als auch dem „Berliner Tageblatt" zufolge, allerhöchstens eine wohlwollende Neutralität gegenüber der Reichsregierung, keinesfalls aber eine offizielle Beteiligung an der Regierung in Frage komme.

Die französische Politik in Syrien und Marokko.

Paris, 18. Okt. Im Finanzausschuß der Kammer gab bei Beratung des Militärbudgets Ministerpräsident Herriot Erklärungen über die französische Politik in Syrien und Marokko ab. Er teilte mit, daß Frankreich in Syrien eine Truppenmacht von 25 200 Mann, darunter 6500 Eingeborene, unterhalte. Die Anzahl der französischen Truppen werde am 1. 1. 1925 auf 14 000 herabgesetzt. Die gegenwärtigen Ereignisse veranlaßten die französische Regierung, Syrien besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Ereignisse in Spanisch-Marokko hätten keinen Einfluß auf die französische Zone, jedoch erforderten sie Vorsichtsmaßregeln. In Marokko ständen im ganzen 64 500 Mann, darunter 20 000 Franzosen. Kriegsminister Nollet erklärte, daß er der Reorganisation des Heeres seine volle Aufmerksamkeit widme und geneigt sei, eine Politik zu betreiben, die auf die einjährige Dienstzeit abziele. Im Augenblick könne jedoch nicht die Rede davon sein, die einjährige Dienstzeit einzuführen.

Z. R. 3 „auf Urlaub".

Newyork, 17. Okt. „Z. R. 3" wird die nächsten drei bis vier Wochen gewissermaßen „auf Urlaub" in seinem neuen Heime, der größten Luftschiffhalle der Welt, verbleiben, das heißt, es werden keine Fahrten mit ihm unternommen werden bis die Formalitäten der offiziellen Uebergabe an die amerikanische Regierung vollendet sind. Dazu gehört die genaue Inspektion des Luftschiffes durch eine Kommission des amerikanischen Marinedepartements. Man schätzt, daß etwa drei Monate erforderlich sein werden, um eine amerikanische Mannschaft für Z. R. 3 auszubilden. So lange werden also noch einige deutsche Offiziere wie z. B. Schiller, Wittemann, Preuß und andere u. eine Anzahl deutscher Ingenieure u. Mechaniker in Bakehurst bleiben.

Schanghai in der Hand der Kiangsu-Truppen.

London, 17. Okt. Schanghai ist heute von den gegen es seit längerer Zeit anstürmenden Kiangsu-Truppen besetzt worden. Eine von der Panik ergriffene Menschenmasse stürzte aus der Chinesenstadt nach dem Fremdenviertel und versuchte, die Stacheldrahtabsperrung zu durchbrechen, wurde aber von den europäischen Truppen zurückgewiesen. Bei dem Brande in Kanton sind 4000 Häuser zerstört worden. Alle Geschäfte sind geschlossen. Die Stadt macht den Eindruck einer „toten Stadt".

Behüt dich Gott!

Das Gebet der Mutter ist der Schutzengel des Kindes.

Behüt dich Gott, geliebtes Kind!
In deinen Locken spielt der Wind,
Das Hündlein wedelt, springt und bellt,
Dein Mut ist frisch und schön die Welt,
Behüt dich Gott!

Behüt dich Gott! Mein Herz ist schwer,
Ich kann dich hüten nimmermehr,
Doch send ich dir als Engelwach
Geflügelte Gebete nach:
Behüt dich Gott!

Behüt dich Gott an Seel und Leib,
Daß Not und Schmerz dir ferne bleib!
Des Vaters Aug, der Mutter Hand,
Sie reichen nicht ins fremde Land;
Behüt dich Gott!

Behüt dich Gott an Leib und Seel,
Vor Sünd und Schand, vor Fall und Fehl!
Dein kindlich Herz, vom Argen, rein,
O hüt es wohl wie Edelstein!
Behüt dich Gott!

Behüt dich Gott! die Welt ist schlimm,
Verderblich ist ihr Haß und Grimm;
Verderblicher ihr Glanz und Glück;
Vor des Verführers goldnem Strick
Behüt dich Gott!

Behüt dich Gott! Dein Herz ist schwach;
Hab Gott vor Augen, bet und wach!
Sein guter Geist, o ruf ihn an!
Er führe dich auf ebner Bahn.
Behüt dich Gott!

Behüt dich Gott, ein starker Hort,
Sein Szepter reicht von Ort zu Ort;
Sein Arm gebeut, sein Auge schaut
So weit der Himmel blaut,
Behüt dich Gott!

Behüt dich Gott — und nun zum Schluß,
Von Mund zu Mund den letzten Kuß,
Von Herz zu Herz das letzte Wort:
Auf Wiedersehn hier oder dort!
Behüt dich Gott!

Gerock, „Palmblätter".

Lederstühle und Klubsessel werden schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit unansehnlich, wenn man es an der richtigen Pflege der Lederbezüge fehlen läßt. Sie erscheinen abgewetzt, die Farbe schwindet. Sie werden aber wie neu und bleiben schön, wenn das Leder regelmäßig mit Erdal in Dosen mit dem roten Frosch, weiß oder farbig, gepflegt wird. Die Pasta braucht nur hauchdünn aufgetragen, dann gebürstet und mit weichem Tuch nachpoliert zu werden. Das Leder behält seine Farbe, es bleibt weich und schön, Flecken verschwinden und es bekommt seinen ursprünglichen Glanz.

Schädliche Hustenbonbons. Es ist nur leider zu bekannt, wie sehr sich Unlauterkeit und Unreellität auf dem Gebiete der Nahrungsmittel bemerkbar machen. Leider hat die Profitgier gewisser mercantilischer Elemente sich daran nicht genügen lassen; Sie beginnt sich auch auf hygienischem Gebiete recht unliebsam bemerkbar zu machen. So werden unter allen möglichen Namen Hustenbonbons verkauft, die keine Spur von jenen Extracten enthalten, die zur wirksamen Bekämpfung von Husten und Heiserkeit doch so dringend erforderlich sind. Dafür erhält man häufig Hustenpräparate, die lediglich den Zuckerwert repräsentieren. Diesen Bonbons fehlt natürlich jede Heilwirkung; nur etwas erzeugen sie mit Sicherheit: Verdorbenen Magen. — Man hüte sich also vor unreellen Anpreisungen, wenn man sich zu seinem Katarrh nicht noch ein Magenübel hinzuholen will. Am sichersten ist es schon, sich ausschließlich der ärztlich empfohlenen, bekannten Kaiser'schen Brust-Caramellen zu bedienen. Unter dieser Bezeichnung gefordert, sind sie in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Neuenbürg.

Heute Samstag
Schlachtpartie
bei
Karl Schumacher.

Die Postbezieher

des **„Enztäler"** werden gebeten, die Bestellung für den Monat **November 1924** an der Hand des untenstehenden Bezugsscheines rechtzeitig **zu erneuern.**

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

An die

Postanstalt

Ich bestelle hiermit den
„Enztäler"
für den
Monat November
und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name

Wohnort

Straße und Hausnummer

Forstamt Neuenbürg.

Weg-Sperre.

Die im Enztäler Nr. 244 bekanntgemachte **Sperre des Oberenztalwegs** beginnt erst am **Montag, den 27. ds.,** nicht schon am 20.

Brückensperre.

Die **Enzbrücke zum Rotenbach-Werk** ist vom **Dienstag, den 21. Oktober** ab, auf etwa

8 Tage gesperrt.

Kranth & Co., Rotenbach.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

17. Oktober 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	94¾	94	Benz Akt.	3,4	3,5
3½ Dt. Reichsanl.	1,450	1,500	Buderus Akt.	10	10
4½ „ „	0,900	0,995	Charlottenburger Wasser Akt.	27	27,1
5½ „ „	0,569	0,580	Daiml. Mot. Akt.	3,3	3,2
3½ % Württ. Staatsanleihe	—	—	Goggenau Eisen Akt.	5¼	5¼
4½ W. Staatsanl.	—	—	Germania Linoleum Akt.	11,45	11,5
5½ Südd. Festwerthank Obl.	—	—	Harp. Bergb. Akt.	82	81,9
5½ Badische Kohlenanleihe	9,9	9¾	Höchst. Farb. Akt.	16½	16¾
5½ Neckar-Goldanleihe	2,6	—	Junghans Akt.	9½	9
Dtsch. Bank Akt.	10½	10¾	Köln-Rottw. Akt.	8¾	8,7
Disconto-Command. Ant.	12¾	12,2	Kollmar & Jourdan Akt.	20,1	20,1
Reichsbank Ant.	53¾	54½	Körting Gebr. Akt.	5½	6
Rhein. Creditbank Akt.	2,4	2,4	Laurahütte Akt.	4½	5,4
Württ. Vereinsbank Akt.	2,5	2,5	Magirus Akt.	1¾	1,9
Hapag Akt.	25,6	26	Mansfeld Akt.	3¼	3¾
Nordd. Lloyd Akt.	4,7	4¾	N.S.U. Akt.	5½	5½
Allg. Lokalb. Akt.	43	44	Neckarwerke Akt.	6,1	5,9
Elekt. Hochb. Akt.	60	60	Ind. Siebel Akt.	3,3	3,3
A.E.G. Akt.	8½	8¾	Salz-Heilbr. Akt.	23	26
Bad. Anilin Akt.	19¾	19¾	Stuttg. Zuck. Akt.	3	3,05
			Württ. Elekt. Akt.	4,8	4¾
			Zellstoff Waldhof Akt.	8,9	9

Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.

C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Bekanntmachung, betr. Generalversammlung der Feuerwehrkommandanten des Bezirks.

Am **Sonntag, den 26. Oktober 1924, vormittags ½11 Uhr,** findet auf dem Rathaus in **Schömberg** eine **Generalversammlung** der Feuerwehrkommandanten des Bezirks zur Beratung über die gemeinschaftlichen Interessen des Bezirks und zur **Gründung eines Bezirksfeuerwehrverbands** statt. Zu der Generalversammlung werden die Feuerwehrkommandanten des Bezirks hiedurch berufen (§ 15 Bezirksfeuerlöschordnung). Im Verhinderungsfall wäre der Stellvertreter abzuordnen. Nach den bestehenden Bestimmungen steht den Teilnehmern Taggeld und Reisekostenentschädigung in bestimmtem Umfang aus der Oberamtspflege zu.

Im Anschluß an diese Generalversammlung wird **nachmittags 2 Uhr** eine **Gesamtübung der Feuerwehr Schömberg unter Zuziehung der Motorspritze der Feuerwehr Höfen** abgehalten.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, den Feuerwehrkommandanten hievon Eröffnung zu machen und Eröffnungsbescheinigung hieher vorzulegen.

Neuenbürg, den 14. Oktober 1924.

Oberamt:
Lempp.

Hufbeschlag.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 4. Oktober ds. Js., betr. die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Reutlingen und Ulm (St.Anz. Nr. 237 vom 13. Oktober 1924) wird hingewiesen.

Neuenbürg, den 15. Oktober 1924. **Oberamt:**
Lempp.

Stadtpflege Neuenbürg.

Nächsten Donnerstag, den 23. Oktober, vorm. 11 Uhr, werden öffentlich versteigert:

1 Wagen-Untergestell

— Räder mit Achsen und Deichsel — sehr gut erhalten. Der Wagen kann bei Hrn. Bäckermstr. Mayer besichtigt werden.

1 kompletter Räucher-Kasten

vom früheren Schnepf'schen Wohnhaus. Hiesige und auswärtige Liebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft bei Herrn Mayer.

Am gleichen Tagen werden **abends ½7 Uhr** im Rathaus versteigert:

9 Lose Laubstreu

aus den Stadtwalddistrikten I und II.

7 Lose Schlagraum

aus Abt. 1 vordere Happey.

Anmeldungen auf **Dekreis** nimmt **bis 25. Oktober** die Stadtpflege entgegen.

Stadtpfleger Essich.

Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Die hiesigen Nutzungsbürger bringen am **Montag, den 20. Oktober**

113 Rm. Papierholz

Scheiter und Roller,

von der Weglinie Geißelhardt an die Meistbietenden zum Verkauf.

Schultheißenamt.

Brennholz-Versteigerung.

Das **Großherzogl. Forstamt Kaltenbronn** versteigert am **Samstag, den 25. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, im Gasthaus zu Kaltenbronn** aus den Kaltenbronner Waldungen Abt. 1 2—6, 5, 8—20, 18, 21—23, 24, 26—39, 30, 40, 41, 43—47, 49, 53, 64, 65, 67, 74, 74—79, 80 bis 87, 85, 88—89, 90, 90—91, 94—96: 2 Ster tannene Scheiter I., 8 II., 348 III., 15 Ster Prügel I., 1571 II. Kl. und 8 Ster Reisprügel, zusammen 1944 Ster tann. Derbbrennholz und 8 Ster tann. Reisprügel.

Das Holz wird vorgezeigt von den Förstern Lauer in Dürreych, Post Dobel, OA. Neuenbürg, Rheinschmidt in Brotenau, Post Weisenbach i. M., Oberforstwart Dientel in Kaltenbronn, Post Weisenbach i. M., Forstwart Schultheiß in Rombach, Post Enzklösterle (Württ.)

Feldrennach.

Am nächsten **Dienstag, den 21. ds. Mts.** findet in **Feldrennach** ein

Viehmarkt

statt. Käufer und Verkäufer aus verseuchten Gebieten sind nicht zugelassen.

Den 18. Oktober 1924.

Der Gemeinderat.

Dennach.

Anläßlich der Kirchweih-Feier
findet im
Gasthaus zum „Pflug"

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höfl. einladet

Wilhelm Pfrommer.

Von **Sonntag, den 19. Oktober** bis **Freitag, den 24. Oktober** findet in unserer Kirche je abends 8 Uhr ein

Evangelisations-Vortrag

durch Pfarrer **Schmid** von **Enzweihingen** statt.

Gesamtthema:

„Unsere Erlösung durch Christus"

Von **Montag, den 20. Okt.** bis **Freitag, den 24. Okt.** hält Pfarrer Schmid nachm. 4 Uhr einen **Bibelkurs** im Gemeindehaus ab.

Die Gemeindeglieder werden herzlich eingeladen.

Neuenbürg, 15. Okt. 1924.

Dekan Dr. Megerlin.

Wilhelm Renschler
Gertrud Renschler
geb. Scheurer
grüßen als
Vermählte

Conweiler, den 18. Oktober 1924.

Conweiler, den 17. Oktober 1924.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die reichen Kranzspenden, für das ehrenvolle Geleite und ehrenden Worte des Herrn Ortsvorstehers im Namen der Gemeinde, den soz. Gemeindevertretern, dem Arbeiterverein, dem Turnverein Feldrennach, seinen Berufskollegen, dem Hrn. Bezirksleiter der Sozialdemokratischen Partei, ferner für den trostreichen Gesang des Leichenchors des Hrn. Oberlehrers und die übrige zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sage ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die schwergeprüfte Gattin:
Luise Kern und Kinder.

Forstämter Wildbad und Meistern.

Schichtderbholz-Verkauf

am **Donnerstag, den 23. Oktober 1924,** vormittags 9 Uhr, in **Wildbad** im Rathaussaal aus Staatswald 1. **Forstamt Wildbad.** Abt. Hannesenhütte, Reiherbrandebene, Rennbachhalde, Schirm, Hausacker, Oechslersweg, Mittl. Langerwald, Hint. Pöllert, Mittl. Speckenteich, Hint. Speckenteich, Hint. Langsteige, Unt. Baurenteich, Mittl. und Unt. Gustreiß, Christophshof und Unt. Lindenzgrund. Rm. 6 Buch. Klotzh., 123 Buch. Anbr., 8 Eich. Schtr., 25 Eich. Anbr., 1 Birk. Anbr., 1 Nadelh. Schtr., 313 Nadelh. Anbr. Papierroller nicht gereppelt 30 I., 36 II., 4 III. Klasse. 2. **Forstamt Meistern.** Abt. Ochsenweide Rm. 3 Buch. Schtr., 11 Buch. Anbr., 111 Nadelholz Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

Höfen.

Heute Samstag

im Gasthaus z. „Hirsch",
wozu höflichst einladet
Georg Rapp.

Mädchen gesucht,

pünktl., fleiß., i. kl. Haush. möglichst sofort.
Frau **J. Schmitt,**
Ettlingen, Sedanstraße 27.

R. Hagmayer

z. „Schwanen"

Schokoladen
in größter Auswahl,
Pralinen,
Konfekt,
Keks,
Zwieback,
Biskuits.

Täglich frisches
Kaffee-, Tee- und Wein-Gebäck.

Zur Husten-Zeit
Eucalyptus-Bonbons,
Caramellen,
Pfefferminz-Tabletten,
Cachous usw.
sehr billig, solange Vorrat.

R. Hagmayer
Rufnummer 46.

Gebe ab wegen Futtermangel:
1 ostfriesisches Schaf,
1 Ziege,
1 Schraubstock,
1 Feldschmiede.
Tausche **Mostobst** gegen **Heu oder Oehmd.**
Rundstabfabrik Höfen/Enz.

Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder
Alleinhersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz

R. Hagmayer

zum „Schwanen".

21er Deidesheimer, weiß,
Wachstum Weingutsbes. Baptist Plag in Deidesheim.
21er Ober-Ingelheimer Burgunder, rot,
Wachstum Baptist Plag.
21er Happelrodecker, rot,
aus Privathand,
24er „Neuen" Dürkheimer Feuerberg, rot,
Wachstum H. Böhler in Dürkheim.
23er in bekannter Güte und reichlicher Auswahl, auch für Kranke besonders geeignete Weine.

Alles nur vom Faß!

Neuenbürg.
Bestellungen auf

Tafel-Obst

nimmt entgegen
Ernst Ochner & Sohn.

Neuenbürg.

Ein Teil Wiesenheu und ein Teil Oehmd,

prima Qualität, hat noch abzugeben
Burghard zum „Bären".

Neuenbürg.
Ein

Lokal,

als Laden oder Werkstätte geeignet, hat zu vermieten
Carl Pfrommer, Flaschner.

Neuenbürg.
Einen bereits neuen

Kinderwagen

zu verkaufen.
Zu erfragen in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Sie würden nicht

Husten

wenn Sie die

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

immer in der Tasche hätten und täglich gebrauchen würden! Seit 30 Jahren das vorzüglichste Mittel bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Katarrh!** Der beste Schutz vor Erkältungen! **7000** Zeugnisse, der Beweis für die einzigartige Wirkung! Enthalten ca. 50% Malzextrakt, deshalb nahrhaft. Beutel 30 Pfg., Dose 80 Pfg. Achten Sie auf die Schutzmarke! Zu haben bei: **H. Bozenhardt,** Apotheke in Neuenbürg, **A. Beeitling,** Drogerie in Schömberg, **W. Rauser,** Colonialwaren, und **Wilhelm Fieß** in Neuenbürg.

Visiten-Karten

liefert rasch und billig
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Ev. Gottesdienste
in Neuenbürg.

Sonntag, den 19. Oktober,
Kirchweihfest.
10 Uhr Predigt (Psalm 84, Matth. 6, 13), Lied Nr. 89):
Dekan Dr. Megerlin.
8 Uhr abends Evangelisationsvortrag von Pfarrer Schmid-Enzweihingen: Sind wir überhaupt erlösungsbedürftig?
Montag bis Freitag je nachm. 4 Uhr **Bibelkurs** von Pfarrer Schmid im Gemeindehaus.
Montag bis Freitag je abends 8 Uhr weitere **Evangelisationsvorträge** von Pfarrer Schmid in der Kirche über „Unsere Erlösung durch Christus".
Mittwoch nachm. 5—7 Uhr Anmeldung der Zuhörer im Gemeindehaus.
Freitag 11 Uhr Beginn des Zuhörerunterrichts im Gemeindehaus.

Kathol. Gottesdienst
in Neuenbürg.

Sonntag, den 19. Oktober.
7 Uhr Frühgottesdienst.
9 Uhr Predigt und Amt.
½2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Methodisten-Gemeinde

Prediger E. Lang.
Sonntag, den 19. Oktober,
Vorm. ½10 Predigt.
½11 Uhr Sonntagsschule.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw